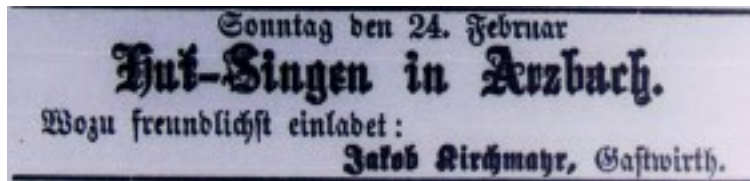


Zeitungsartikel aus Arzbach aus alten Ausgaben des Amperboten

Bearbeitung: Eberl Hubert, Bergkirchen
hubert.eberl@web.de

Amperbote vom 21.07.1878



Bauer Pfundmair nach Rauferei schwer verletzt
Amperbote vom 24.07.1878

Am Sonntag abends wurde in einer Keilerei in Arzbach der Bauer Pfundmair von dort außerhalb des Wirtshauses so derb misshandelt, wobei das Messer wieder seine Rolle spielte, dass genannter Pfundmair zur Zeit noch lebensgefährlich darnieder liegt.

Sachbeschädigung bei der Gütlerswitwe Magdalena Linzmaier
Amperbote vom 12.12.1883

Der Häusler, Michael Pörtl von Arzbach, zertrümmerte bei der Gütlerswitwe Magdalena Linzmaier von dort sämtliche Fensterscheiben und Stöcke mit einer Axt und entwendete hiernach ein Bett im Werte von 24. Mark.

Verhandlung gegen Knecht Karl Lutz aus Ampermoching beim Landgericht München
Amperbote vom 12.09.1885

Der 20jährige Knecht Karl Lutz von Ampermoching geriet am 31. Mai vor dem Kammerfenster einer Magd beim Bauern Pfundmaier in Arzbach mit dem Knecht Burgmaier in Streit und stieß letzterem sein Griffmesser in den Rücken und Arm. Urteil: 8 Monate Gefängnis und 8 Tage Haft wegen Messerstechens.

Unfall beim Gsottschneiden Amperbote vom 05.05.1886

Am 27. April setzte sich der 6 Jahre alte Knabe Josef Kratzl von Westerndorf beim Gsottschneiden auf den Göppel und kam mit dem rechten Fuß in das Kammrad, so dass ihm derselbe vollständig weggerissen wurde und Tags darauf oberhalb des Knöchelgelenkes amputiert werden musste. – In der Nacht vom 14. auf den 15. April wurden dem Gütler Johann Denk von Westerndorf mittels Einbruch Effekten im Wert von 29 Mark entwendet. Ferner wurden dem Bauern Josef Ostler von Arzbach 12 Stück Hühner im Wert von 25 Mark und dem Bauer Martin Mittelhammer von Oberweilbach 18 Stück Hühner im Wert von 40 Mark aus dem verschlossenen Hühnerstall entwendet.

Heilerennen in Arzbach Amperbote vom 26.01.1901

In Karpfhofen fand vorgestern ein sogenanntes Heilerennen statt, bei welchem sich nachstehende Pferdebesitzer Preise erwarben:

1. Grimmer, Bauer in Ottmarshart
2. Gattinger, Bauer in Ottmarshart
3. Anderl, Messner in Ottmarshart
4. Witwe Esterhammer in Kloster Indersdorf

Das Rennen verlief in schönster Ordnung und ohne jeden Unfall.

Unglücksfälle Amperbote vom 12.09.1903

Der beim Wagnerbauern in Unterbachern bedienstete Peter Sonnenberger wollte beim Wickeneinfahren das Fuder stützen und trat hierbei unglücklicherweise in eine am Boden liegende Sense. Er fügte sich eine ca. 10 cm lange und ziemlich tiefe Schnittwunde an der Fußsohle bei.

Der Dienstknecht Josef Köbl beim Pfundmaierbauern in Arzbach wollte den abgefallenen Riemen einer Gange befindlichen Dreschmaschine wieder auflegen, brachte hierbei jedoch die linke Hand zwischen Rad und Riemen, wobei dieselbe nicht unerheblich verletzt wurde.

Radrennen in Arzbach im Jahr 1904 Amperbote vom 04.05.1904

Am gestrigen Sonntag veranstaltete der Gastwirt, Jakob Kiermair, in Arzbach anlässlich seiner Wirtschaftseröffnung auch ein Velocipedrennen (Radrennen). Die für dasselbe in Aussicht gestellten Preise erhielten nachstehende Herren:

1. Benno Gähringer, Zimmermann aus Udlding
2. Leonhard Schöll, Bauernsohn aus Großinzemoos
3. Franz Hufnagl, Bauernsohn aus Udlding
4. Josef Fritz, Posthalterssohn von Ampermoching
5. Franz Drucker, Heizer von Röhrmoos
6. Josef Brandl, Wagnermeisterssohn von Unterbachern
7. Josef Heinzinger, Schäfflermeisterssohn von Ampermoching
8. Ludwig Märkl, Schneider von Unterbachern

Das Rennen war sehr gut besucht.

Totschlag in Arzbach Amperbote vom 14.03.1906

Sonntag, nachts, wurde in Arzbach der Dienstknecht Josef Märkl, 22. Jahre alt, beim Kammerfensterln erschlagen. Der Täter, der 19 Jahre alte Dienstknecht Jakob Schlammer, stellte sich selbst der hiesigen Gendarmerie und wurde in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Der unglückliche Vorfall ist auf die zwischen den Burschen herrschende Eifersucht zurückzuführen. Der Tat vorher ging ein Streit im Wirtshaus in Arzbach, in dem beide zusammengetroffen waren. Der nun Getötete begab sich danach zum Kammerfensterln, worauf Schlammer nach Hause ging, sich dort einen ca. $\frac{3}{4}$ m langen, eisenbeschlagenen Eichenprügel holte. Damit versehen, schlich er dem Märkl nach, traf ihn unter dem Fenster der Liebsten und versetzte ihm, nach kurzem Wortwechsel, mit dem Prügel 3 bis 4 wuchtige Hiebe über den Kopf, die den sofortigen Tod des Märkl herbeiführten. Der Täter, der seine rohe Gewalttat nun schwer zu büßen haben wird, wurde heute Mittag in das Gefängnis an der Baderstraße in München überführt. Unsere Gendarmerie hatte sofort nach erhaltener Mitteilung die umfassenden Recherchen eingeleitet, die wohl den Täter veranlasst haben, weiteres Bemühen zu entrinnen aufzugeben und sich selbst der Gerechtigkeit zu überliefern. Es soll sich in diesem Eifersuchtsdrama um ein 16jähriges Mädchen handeln.

Pferderennen in Arzbach Amperbote vom 25.05.1907

Herr Jakob Kiermeir, Gastwirt in Arzbach, veranstaltete am Pfingstmontag ein Hochzeitsrennen, wobei nachbenannte Herren Pferdehalter erhielten:

1. Josef Göttler, Bauer in Prittlbach (9jähr. Hengst „Halloh“)
2. Johann Wallner, Bauer in Goppertshofen (3jährige Stute „Glaub auf“)
3. Xaver Göttler, Bauer in Goppertshofen (3jähr. Hengst „Schmeiß ab“)
4. Martin Darnhofer, Bauer in Pellheim (3jähr. Hengst „Langsam“)
5. Jakob Obermeier, Bauer in Arzbach (2jähr. Hengst „Komm nur g`schwind“)
6. Johann Fischhaber, Bauer in Oberweilbach (8jähr. Stute „Flora gehst zum Grasn“)
7. Mathias Wolf, Bauer in Arzbach (2jähr. Stute „Spring net übern Grabn“)
8. Johann Obermeier, Bauer in Arzbach (3jähr. Hengst „Bleib zu Haus“)

Das Rennen verlief ohne Unfall. – Am Pfingstdienstag fand ein angekündigtes „Kaibl-Rennen“ statt und starteten dabei die Vierfüßler folgender Ökonomen:

1. das von einer „Kaibi-Amme“ vorgeführte 1jährige Scheckkalb „I hab an guatn Stall“ des Bauern und Ökonomen Jakob Obermeier aus Arzbach;
2. das der Tochter zur Pflege auvertraute Stierkalb „Mäma im Grab`n“ des Bauern Mathias Wolf aus Arzbach;
3. das galant vorgeführte 1jährige Scheckkalb „Und nei mog i“ des Bauern und Ökonomen Johann Obermeier aus Arzbach.

Das Rennen zog eine Menge Zuschauer an und trug zum Gaudium viel bei.

Aus dem oberbayerischen Schwurgericht Amperbote vom 22.02.1908

Die Tagelöhner Urban Pichlmeir von Arzbach und der verheiratete Distriktsstraßenwärter Ludwig Mayer in Arzbach wurden in der Voruntersuchung gegen den Holzarbeiter Meier von Wackersberg wegen unbefugter Jagdausübung eidlich vernommen. Sie trachteten bei ihren

eidlichen Angabe, den beschuldigten Meier herauszuhelfen. Diese ihre unwahren Aussagen widerriefen sie jedoch bei der Verhandlung vor dem Landgericht München II, bei welcher Meier zur Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurteilt wurde. In der Schwurgerichtsverhandlung sind beide Angeklagte geständig und geben an, dass sie aus Furcht, der Angeklagte Meier werde sich an ihnen rächen, falsche eidliche Aussagen gemacht haben. Pichlmeier wurde zur Gefängnisstrafe von 9 Monaten, wovon 1 Monat Untersuchungshaft in Abrechnung kommt, Mayer zur Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Zur Geschichte von Arzbach Amperbote v. 31.10.1908

In Arzpach – ursprünglich Arnzapah – erhielten die Freisinger Bischöfe Ariba +784, Atto, gestorben 810 und Egilbert, gestorben 1039, für ihre Kirche Besitzungen geschenkt; dem letztgedachten Bischof schenkte der edle Mann Altmann ein gut zu Arzpach. Die Kirche St. Johann und Paul war in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts eine Filiale der Pfarrei Pellheim, später eine solche von Röhrmoos, um nachher neuerlich Pellheim einverleibt zu werden.

Preispassen beim Gastwirt Kiermair in Arzbach Amperbote vom 21.01.1914

In Arzbach wurde vom 4. bis 18. Januar bei Herrn Gastwirt Kiermair ein stark besuchtes Bockpassen abgehalten. Der erste Preis war ein Ziegenbock. Im übrigen wurden Esswaren gewonnen. Es gewannen Preise folgende Herren:

1. Orthofer, Bauer aus Lotzbach
2. Josef Schöll, Bauer aus Assenhausen
3. Anna Maria Kiermair, Wirtsmutter von Arzbach
4. Johann Fischhaber, Bauer aus Oberweilbach
5. Max Schwarz, Metzgermeister aus Dachau
6. Breitling, Brauereibesitzer aus Mariabrunn
7. Schaller, Bäckermeister aus Hebertshausen
8. Franz Blümel, Kupferschmied und Spenglermeister aus Dachau
9. Glashart, Braumeister aus Dachau
10. Jakob Obermeier, Bauer aus Arzbach
11. Glas, Metzgermeister aus Dachau,
12. Johann Schuhbauer, Dachau
13. Sebastian Schall, Maurermeister aus Großinzemoos
14. Johann Fischhaber, Bauer aus Oberweilbach
15. Adolf Forster, Brauereibesitzer aus Dachau
16. Käserloher Sebastian, Zimmerpalier aus Riedenzhofen
17. Josef Uhl, Maschinenfabrikant aus Dachau
18. Mathias Westermeir, Bauer aus Prittlbach
19. Franz Blümel, Kupferschmiedemeister aus Dachau
20. Schaller, Bäckermeister aus Hebertshausen
21. Benno Bachinger, Getreidehändler aus Ampermoching
22. Anton Kiermair, Bräugehilfe aus Dachau
23. Seidl, Gutsbesitzer aus Dachau
24. Johann Fischhaber, Bauer aus Oberweilbach

- 25. Pfeiffer, Mineralwasserfabrikant aus Dachau
- 26. Wirtmutter aus Arzbach
- 1. Sonntag: Meistpreis: Franz Blümel, Spenglermeister
- 1. Sonntag: Gesellschaftspreis: Paulus Sonnenberger, Arzbach
- 2. Sonntag: Meistpreis: Schaller, Bäckermeister aus Hebertshausen
- 2. Sonntag: Gesellschaftspreis: Josef Schöll, Bauer aus Assenhausen

Hengstrennen in Arzbach Amperbote vom 6.5.1914

Ein solches fand gestern in Arzbach. Dabei kamen die Renner wie folgt zum Ziel.

- 1. Johann Fischhaber, Bauer in Oberweilbach
- 2. Johann Schmid, Ökonom in Oberweilbach
- 3. Jakob Obermeier, Ökonom in Arzbach
- 4. Josef Kranz, Bürgermeister in Pellheim
- 5. Jakob Obermeier, Ökonom in Arzbach

Das Rennen lockte natürlich viele Zuschauer an. Manche Rede über die Qualifikation diesen und jenen „Heita`s mit Rennbuam“ wurde gepflogen.

Johann Burgmair ausgezeichnet Amperbote vom 6.1.1915

Ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde der Gütlerssohn Johann Burgmair von hier. Der tapfere Soldat war bei der Fernsprechabteilung und beharrte Entschlossenheit auf seinem Posten bei Bermandowillers (Nordfrankreich) unter dem bestialischen Kugelregen, so dass ihn alle für verloren hielten. Sein Major überreichte ihm unter den Glückwünschen seiner Kameraden die Auszeichnung. Ehre dem Helden!

Auszeichnung Amperbote vom 17.01.1917

Arzbach, 13. Januar. Dem Unteroffizier Franz Wolf, Ökonomssohn, wurde für tapferes Aushalten beim stärksten Artilleriefeuer das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Der Tapfere ist auch zum Verdienstkreuz vorgeschlagen. Er steht bereits 16 Monate beim 12. Inf.-Reg. Im Feld und war bisher vor jedem Unheil bewahrt. Möge ihm auch ferner das Glück hold sein.

Gefallen Amperbote vom 10.02.1917

Arzbach, 5. Februar. Gefallen ist auf dem Feld der Ehre Herr Matthias Wolf, Reindlsohn von hier. 29 Monate war der Tapfere am Feind, bis ihn am 12. Januar eine Granate tödlich traf. Die gleiche Granate hat auch die tödlichen Verletzungen des Herrn Vitus Deichl aus Mitterndorf verursacht. Herr Wolf stand beim 4. Infanterieregiment, 11. Kompanie. In Friedenszeiten war er als Bierführer in der Unionsbrauerei. Die beklagt die Gemeinde den

Verlust ihres Heldensohnes und nimmt innigen Anteil an den Schmerz der Gattin. Kurz vorher hatte der Gatte aus dem Feld noch sein baldiges Kommen gemeldet, um den Urlaub im Kreis seiner Lieben zu verbringen. Gott hat es anders verfügt – Herr Wolf sollte seine Heimat nicht mehr wiedersehen. Fremde Erde deckt den Helden, dessen Andenken von uns stets in Ehren gehalten werden wird.

Heldentod von Johann Burgmair Amperbote vom 14. März 1917

Arzbach, 12. März. Dem Heldentod auf dem Schlachtfeld starb am 24. Dezember Herr Johann Burgmair, Gütlerssohn von hier. Schwer ist der Verlust des einzigen Sohnes für die Eltern. Aber nicht nur sie, sondern jedermann, der den wackeren, hoffnungsvollen jungen Mann kannte, erfüllte die Todesnachricht mit Trauer. – Seintreuer Kamerad, Herr Hartl von Walkertshofen, welcher immer mit ihm zusammen war, ist mit ihm gefallen. Beide kommen zuerst nach Frankreich. Dort erkrankte Herr Burgmair, genas aber bald wieder. Am 8. Oktober wurden beide Kameraden zusammen wieder ins Feld abkommandiert, wo sie bei einem Sturmangriff das Leben opfern mussten. – Ehre dem Helden!

Kriegerheimkehr in Arzbach Amperbote vom 28.02.1920

Dieser Tage ist nach zweijähriger französischer Gefangenschaft bei der Familie Sonnenberger in Arzbach der Sohn, Herr Andreas Sonnenberger, glücklich heimgekehrt. Mit größter Freude wurde er von seinen Eltern und Angehörigen empfangen. Möge der liebe Gott dem Heimgekehrten noch viele so glückliche Stunden schlagen lassen, wie er sie am Montag, den 23. Februar in seinem Elternhaus erlebte.

Kriegerheimkehr in Arzbach Amperbote vom 23.03.1920

Auf eine ehrenvolle und herzliche Begrüßung anlässlich ihrer Heimkehr aus vielmonatiger französischer Gefangenschaft können die Kameraden Andreas Sonnenberger und Michael Kiermair von hier zurückblicken. In einem schön gezierten Gespann hat sie der Bauernsohn, Herr Josef Liegsalz, in Dachau abgeholt und zum langentbehrten Elternhaus gebracht. Zahlreich hatten sich die Angehörigen unseres Dorfes dort eingefunden, um die Heimgekehrten mit einem herzlichen Willkommen zu begrüßen. Bei einer eigens veranstalteten Kriegerheimkehrfeier begrüßten Hochwürden Luginger und Hauptlehrer Dallmeier die Heimgekehrten mit warmen und innigen Worten. Auch unserseits herzlich Willkommen!

Bauernvereinsversammlung in Arzbach Amperbote vom 23.12.1930

Wiederum wie vor zwei Jahren wird auch heuer wieder am Johannestag, den 27. Dezember, das ist also am kommenden Samstag, im Saal der Gastwirtschaft Kirmair dahier eine Versammlung stattfinden. Diese Versammlung wird heuer besonders schön werden und mit einer Familienunterhaltung verbunden sein. Neben einem lehrreichen Vortrag werden schöne

Kinobilder gezeigt werden. Die Mitglieder des Bauernvereins mögen daher heuer ihre Frauen und Töchter auch mitnehmen. Besonders sind auch eingeladen die Mitglieder des Burschenvereins Pellheim sowie die Nachbarobmannschaften Prittlbach, Inzemoos, Röhrmoos und Sigmertshausen. Der Beginn der Versammlung ist nachmittags 3 Uhr.

Silberhochzeit des Gastwirts Kiermair von Arzbach Amperbote vom 03.01.1931

Die Mitglieder der Ortsgruppe Pellheim und Umgebung des Oberbayerischen Christlichen Bauernvereins werden ersucht, an der Silbernen Hochzeitsfeier des Herrn Gastwirts Kiermair am Samstag, nachmittags 4 Uhr, teilzunehmen.

Bockpaschen beim Kiermair in Arzbach Amperbote vom 12.03.1931

Bei dem in der Kirmair'schen Gastwirtschaft durchgeführten Bockpaschen errang den 1. Preis Jakob Schermm aus Oberweilbach. Die übrigen Preisträger sind folgende:

2. Helfer, Dachau
 3. Glas, Dachau
 4. Georg Schmid, Oberweilbach
 5. Daniel Ignaz, Oberweilbach
 6. Riedl, Dachau
 7. Jakob Scherm, Oberweilbach
 8. Lorenz Kranz, Pellheim
 9. Bürgermeister Ilmberger, Pellheim
 10. Helfer, Dachau
 11. Fischhaber, Oberweilbach
 12. Simperl, Dachau
 13. Lamperl, Arzbach
 14. und 15. Liegsalz, Arzbach
 16. Georg Schmied, Oberweilbach
 17. Liegsalz, Oberweilbach
 18. Rinderle, Dachau
 19. und 20. Simperl, Dachau
 21. Lieb, Augustenfeld
 22. Schilcher, Ainhofen
- Meistpreis: Scherm, Oberweilbach
Gesellschaftspreis; Leonhard Liegsalz, Oberweilbach

Hochzeit von Landwirtssohn Wohlmuth und Maria Scharl Amperbote vom 24.05.1931

Die nächste Zeit wird für die Pfarrei Ampermoching eine ganze Reihe von Hochzeitsfeiern bringen. Nachdem erst am letzten Dienstag der Landwirtssohn Wohlmuth von Großberghofen mit Fräulein Maria Scharl, zum Beckbauern von hier, den Bund fürs Leben schloss, - die Hochzeitsfeier fand im Gasthaus Großmann statt – wird am kommenden Dienstag der

Landwirtssohn Kreitmair von Sulzrain sich mit Frl. Theres Kreitmair von Biberbach verheiratet, der Landwirtssohn Peter Seldmair von Durchmannsried mit Frl. Sedlmair von Freimann, Gemeinde Obermarbach. Die Hochzeitsfeier ist im Gasthaus in Steinkirchen.

Silberhochzeit von Gastwirt Kiermair aus Arzbach Amperbote vom 07.10.1931

Am vergangenen Samstag konnte, wie bereits berichtet, Herr Gastwirt Kiermair mit seiner Gattin das Fest der Silbernen Hochzeit feiern. Der Vormittag des Jubeltages brachte in der Filialkirche zu Arzbach ein Dankamt, an dem die Ortsbewohner zahlreich teilnahmen. Herr Mesner Schuhbauer hatte durch reichen Blumenschmuck auf den Altären den festlichen Eindruck der Feier geschaffen. Hochwürden Herr Pfarrer Kreitmayr von Pellheim hielt eine erhebende Ansprache in der Kirche über die Bedeutung des hl. Sakraments der Ehe und sprach zugleich dem Jubilar den Dank aus für seine Mühewaltung als Kirchenpfleger. Herr Hauptlehrer Dietrich von Pellheim verschönte das Dankamt mit Harmoniumspiel und Gesang. Gegen Mittag kamen die Verwandten und Gratulanten zum Gasthaus, das zur Feier des Tages geschmückt war. Blumen und Geschenke waren dem Jubelpaar in reicher Fülle übergeben worden. In gemütlicher Stimmung gestaltete sich die Jubelfeier des Gastwirtshepaares zu einer echten Familienfeier. Hochwürden Herr Pfarrer Kreitmayr übergab dem Jubelpaar die Ehrenurkunde für 25jährige Mitgliedschaft beim Oberbayerischen christlichen Bauernverein. Gegen Abend kamen auch die Mitglieder des Bauernvereins, sowie Freunde aus nah und fern, um ihre Glückwünsche zu überbringen. Bei der Feier fehlte auch der Humor nicht, die Stammgäste überreichten dem Herbergsvater ein großes Federvieh, junge Burschen kamen mit ihren Instrumenten und trugen mit ihren Weisen zur Hebung der Stimmung bei und so verlief die Feier der Silberhochzeit der Gastwirtsheleute Kiermair in allen Teilen würdig, kam doch durch dieselbe die große Wertschätzung, welche das Jubelpaar in weiten Kreisen genießt, so recht zum Ausdruck.

Patroziniumsfeier in Arzbach Amperbote vom 29.06.1932

Am Sonntag wurde im hiesigen Filialkirchlein das Patrozinium gefeiert; Johannes und Paulus sind die beiden Kirchenpatrone. Am schön geschmückten Altar wurde ein feierliches Hochamt gehalten. HH. Pfarrer Kreitmayr von Pellheim behandelte in seiner Predigt die gegenwärtige Glaubensnot und munterte auf zu treuem Bekenntnis zum Glauben. Herr Hauptlehrer Dietrich gab durch sein Orgelspiel und Gesang dem Gottesdienst feierliches Gepräge.

Goldene Hochzeit bei Josef und Theresia Schuhbauer Amperbote vom 25.10.1932

Am kommenden Sonntag, den 30. Oktober, können die Schreinermeisterseleute Josef und Theresia Schuhbauer das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern. Um 10 Uhr vormittags ist das Hochzeitsamt in der Filialkirche von Arzbach. Die Familienfeier findet im Kiermair'schen Gasthaus statt.

Bauernvereinsversammlung Amperbote vom 29.12.1932

Die Ortsgruppe des Christlichen Bauernvereins Pellheim-Arzbach hatte für den gestrigen Johannestag zu einer Versammlung im Kiermair'schen Gasthaus eingeladen und zahlreich wurde der Einladung Folge geleistet. In seiner Begrüßungsansprache hieß HH. Pfarrer Kreitmayr von Pellheim HH. Benefiziat Behr willkommen. In seinen Ausführungen behandelte der Redner zunächst eingehend die Ursachen der gegenwärtigen Not und betonte, dass von der Krise nicht bloß Deutschland, sondern die ganze Welt erfasst ist und dass deshalb die Behebung derselben niemals von einem Land allein bewerkstelligt werden könne. Desweiteren führte er aus, was bereits für die Landwirtschaft getan wurde und versicherte, dass die Führer der Landwirtschaft ständig an der Arbeit sind, um noch mehr zu erreichen. Er nahm dann weiter zu den verschiedenen gegenwärtig besonders wichtigen Fragen Stellung wie Kontingentierung, Steuergutscheine, Zinssenkung. An der Aussprache beteiligten sich Herr Hauptlehrer Golnhofer von Hebertshausen und HH. Pfarrer Kreitmayr. Es wurden die verschiedensten Punkte besprochen, bis schließlich HH. Pfarrer Kreitmayr die schön verlaufene Versammlung schließen konnte.

Preispaschen beim Gastwirt Kiermair Amperbote vom 07.04.1932

Das von Herrn Gastwirt Kiermair veranstaltete Preispaschen hatte eine sehr gute Beteiligung aufzuweisen und es waren gemütliche Stunden, die in dem gastlichen Lokal verbracht wurden. Nach längerem Kampf gingen als Sieger hervor:

1. Blümel, Röhrmoos
2. Schmid, Oberweilbach
3. Sonnenberger
4. Angermeier, Dachau
5. Helfer, Dachau
6. Schneider, Röhrmoos
7. Wirt, Sigmertshausen
8. Veteranenverein Sigmertshausen
9. Eggl, Dachau
10. Pabst Jakob
11. Sigl, Weilbach
12. Schmid, Dachau
13. Schuhbauer
14. Max
15. Engelländer Sigmund
16. Kögl
17. Schlossbauer Sigmund
18. Veteranenverein Sigmertshausen
19. Kiermair
20. Höhenleitner

Den Meistpreis erhielt Schmid Georg, Oberweilbach, den Gesellschaftspreis Helfer. Für beste Bewirtung war reichlich Sorge getragen.

Goldene Hochzeit bei der Familie Schuhbauer Amperbote vom 1.11.1932

50 Jahre sind bisher, dass der Schneidervater, Herr Josef Schuhbauer von hier, seine Frau zum Traualtar geführt hatte. Am gestrigen Sonntag nun stand er wieder am Altar, um in würdiger Weise mit seiner Gattin des ersten Hochzeitstages zu gedenken. Ganz Arzbach hatte gerüstet und zusammengeholfen, diesem seltenen Ehrentag schön zu gestalten. Vieles gab es da zu tun und selbst ein kleiner Triumphbogen war errichtet worden. Immer rüstig schritt das Jubelpaar zum schmucken Filialkirchlein, wo eigens eine heilige Messe gehalten wurde, um Gott für die Gnade der 50 Jahre zu danken. Mit seinem goldenen Hochzeitjubiläum kann er Schuhbauer auch das fünfzigjährige Jubiläum als Mesner verbinden. In seiner Ansprache forderte hochwürden Herr Pfarrer Pfanzelt aus Dachau auf, einen Rückblick zu machen auf die 50 in Liebe und Treue verbrachten Jahre, die wohl auf Erden eine lange Zeit darstellen, die aber im Vergleich zur Ewigkeit ein Nichts sind, und einem Blick vorwärts zu tun und den Rest des Lebens vertrauensvoll in Gottes Hand zu legen. Als Beispiel aber solle das Fest hinausleuchten, das ein so gutes Zeugnis gibt von einem wirklich echt christlichen Familienleben. Nach der Erneuerung des E. Bundes und nach der heiligen Messe spielte die Musikkapelle Sigmertshausen am Familiengrab einen Trauerchoral. Unter den Klängen eines schneidigen Marsches wurde das Jubelpaar zum Saal des Kiermair'schen Gasthauses geleitet, der schön dekoriert war und wo hinter der geschmückten Tafel die Zahl "50" prangte. Mit herzlichen Worten überreichte im Auftrag des erkrankten Pfarrerherrn von Pellheim, Hochwürden Herr Pfarrer Pfanzelt ein Glückwunschsreiben vom Ordinariat für die geleisteten Mesnerdienste, ferner die goldene Hochzeitsmedaille und ein Geldgeschenk von 20 Mark von seiner königlichen Hoheit Kronprinz Rupprecht. Der Vorstand des Krankenunterstützungsvereins Dachau, der mit einer stattlichen Anzahl Mitglieder erschienen war, überreichte dem langjährigen Mitglied eine größere schöne Tafel als Erinnerungsgabe. Mit Blumen und Geschenken wurde das Jubelpaar von seinen Kindern und Verwandten bedacht. Verse und Glückwünsche wurden übermittelt, die Musikkapelle Sigmertshausen spielte eifrig und der Gastwirt war für das Wohl seiner Gäste aufs beste bedacht. So verlief die Feier in voller Harmonie. Sichtlich gerührt nahm das Jubelpaar all die Ehrung entgegen. Dem allseits hochgeschätzten Schneidervater und seiner Gattin auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

Bockpaschen in Arzbach Amperbote vom 04.03.1933

In der Zeit vom 5. bis 19. März veranstaltet Herr Gastwirt Kiermair ein Bockpaschen, bei dem den Gewinnern schöne Preise winken. Wer daher nach den Anstrengungen des Wahlkampfes und des Faschings gemütliche Stunden verbringen will, vergesse nicht: Bockpaschen in Arzbach vom 5. – 19. März.

Bockpaschen in Arzbach Amperbote vom 21.03.1933

Mit dem gestrigen Sonntag hatte das vor 14 Tagen begonnene Preispaschen sein Ende gefunden. Reges Leben herrschte beim Herbergsvater Kiermair. Jeder wollte noch sein Glück probieren. Am letzten Tag fand sich noch eine große Anzahl Gäste ein und nach scharfem Kampf ging als erster Sieger Herr Josef Riedl von Pellheim hervor, der einen schönen Ziegenbock mit nach Hause nehmen konnte. Aber auch den übrigen Siegern winkten schöne

Preise. Beim guten Bier und der ausgezeichneten Küche des Herbergsvaters wurden im Anschluss an die Preisverteilung einige gemütliche Stunden verbracht.

Lichtbildervortrag über Kriegsgräber unserer Helden Amperbote vom 25.03.1933

Am kommenden Sonntag, den 26. März, wird unser Landsmann, HH. Stadtpfarrprediger Niklas von München, St. Maximilianum im Kiermair'schen Gasthaus in Arzbach einen Vortrag halten über Kriegergräber und Kriegerfriedhöfe unserer gefallenen Helden im ehemaligen Feindesland. HH. Pfarrer Niklas, der bekanntlich in Unterweilbach vor dem Krieg sein 1. hl. Messopfer feierte, ging bei Ausbruch des Krieges an die Front als Feldgeistlicher. Jung und alt ist zu dem sehr interessanten Vortrag mit Lichtbildern, der um ½ 4 Uhr nachmittags beginnt, herzlichst eingeladen.

Beerdigung der Therese Obermeier Amperbote vom 9.4.1933

Noch selten wird Arzbach eine so große Teilnahme an einer Beerdigung erlebt haben, wie am gestrigen Freitag, an dem man die Pfundmeiermutter, Frau Therese Obermeier von hier, die nur ein Alter von 59 Jahren erreichte, zu Grabe trug. Hochwürden Herr Pfarrer Kreitmayr, assistiert von Hochwürden Herrn Pfarrer Schroll und Hochwürden Herrn Benefiziat Behr, geleitete die müde Erdenpilgerin zu Grabe. Der katholische Begräbnisverein gab seinem verstorbenen Mitglied das letzte Geleit. Der Kirchenchor sang unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Dietrich ein schönes Grablied. In seiner Trost reichen Grabrede schilderte Herr Hochwürden Pfarrer Kreitmayr das Leben der Heimgegangenen, die mit 11 Jahren schon ihren Vater verloren hatte und mit ihrer Mutter den stolzen Hof, der bereits über 300 Jahre im Besitz des Pfundmeiergeschlechtes sich befindet, erhielt. Vor 36 Jahren übernahm sie das elterliche Anwesen und verheiratete sich mit dem Bauernsohn Jakob Obermeier von Günding und beide zusammen haben in unermüdlicher Arbeit das Ansehen des alten Hofes noch gesteigert. Ihr Leben lässt sich in die zwei Programmpunkte Gebiet und Arbeit zusammenfassen. Sorge für die ihrigen war das Leitmotiv ihres Schaffens, neben dem Sie die Sorge für ihr ewiges Heil nicht vergaß. Darum ist ihr Eingang der Karten und Kinder und Enkelkinder ein schwerer Schlag und schmerzlicher Verlust. Die Leiche der Verstorbenen fand durch den Blumengruß, den die Enkelkinder, die Kinder des Herrn Hauptlehrers Engelländers, ihrer Großmutter ins Grab mitgaben, einen rührenden Ausdruck. Von der Achtung und Wertschätzung, den die Verstorbene genoss, gab deutliches Zeugnis die große Anzahl von Kränzen, die sich zu einem förmlichen Hügel über ihre letzte Ruhestätte wölbten. Die Filialekirche Arzbach war viel zu klein, um alle Teilnehmer an der Beerdigung zu fassen. So konnte kaum ein Drittel der Trauernden am heiligen Seelengottesdienst in der Filialekirche teilnehmen, der durch Gesang des geschulten Kirchenchor unter Leitung seines würdigen Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Dietrich eine weihevoll verschönerung erfuhr.

Fischpartie in Arzbach Amperbote vom 24.11.1933

Am morgigen Freitag veranstaltet das Gastwirtsehepaar Jakob und Katharina Kiermair eine Fischpartie. Neben den ausgezeichnet zubereiteten Fischen gibt es auch einen guten Tropfen,

sodass die Vorbedingungen für ein paar gemütliche Stunden im Kiermair'schen Gasthaus gegeben sind.

Bautätigkeit in Arzbach Amperbote vom 21.03.1934

Durch den Arbeitsbeschaffungswillen der neuen Regierung wird selbst in den kleinsten Dörfern reges Mitarbeiten geweckt und so sehen wir auch hier eine Reihe von Arbeiten, die in Angriff genommen worden sind. Da ist vor allem der großzügige Bauplan des Bauern Liegsalz, der schon seit ein paar Wochen sein Wohnhaus umgestalten lässt, das nun ein schönes zweistöckiges Bauernhaus wird. An einer ganzen Reihe von Gebäuden werden Ausbesserungsarbeiten durchgeführt. Die Einöde Viehhausen erhält die elektrische Leitung; die Masten hierfür sind bereits aufgestellt.

Bockpaschen beim Gastwirt Kiermair Amperbote vom 04.04.1935

Das vor 14 Tagen begonnene Bockpaschen bei Gastwirt Kiermair hatte am Sonntag sein Ende gefunden. Viele Gäste und Bekannte nahmen daran teil. Die fröhliche Stimmung steigerte sich bei Empfang der verschiedenen und lockenden Preise. Nach der Preisverteilung war es noch recht gemütlich, bis dann in den abendlichen Stunden die Trennungsstunde schlug. Die Herbergsleute sorgten trefflich für gute Speisen und Getränke und so verlief das heurige Paschen wieder in schönster Harmonie.

Bockpaschen in Arzbach Amperbote vom 07.04.1935

Zu einem Bockpaschen hatten die Gastwirtseheleute Kiermair eingeladen, das zahlreiche Besucher fand. Die Siegerliste sieht folgendermaßen aus:

1. Ed. Simperl, Dachau
2. Eggl, Röhrmoos
3. Liegsalz sen., Oberweilbach
4. Zagler, Röhrmoos
5. Wolf, Arzbach
6. Sonnenberger, Arzbach
7. Zagler, Röhrmoos
8. Georg Fischhaber, Oberbachern
9. Glas, Pellheim
10. Fischhaber sen., Oberweilbach
11. Linsmeier, Arzbach
12. Simperl, Dachau
13. Metz, Pellheim
14. Winklmeier, Riedenzhofen
15. Wolf, Arzbach
16. Koppold, Prittlbach
17. Liegsalz, Oberweilbach
18. Höhenleitner, Unterweilbach

19. Scherm, Oberweilbach
20. Westermaier, Röhrmoos
21. Riedl, Pellheim
22. Ballauf, Unterweilbach
23. Eggl, Röhrmoos
24. Langenecker, Pellheim
25. Koppold, Prittlbach
26. Riedl, Dachau
27. Scherm, Oberweilbach
28. Rottenfußler, Pellheim

Liegsalz jun., Oberweilbach, erhielt den Trostpreis, Scherm, Oberweilbach, den Gesellschaftspreis. Die Gastwirthseheleute sorgten dafür, dass sich alle Gäste zufrieden fühlten.

Am Grab des Pfundmeiervaters von Arzbach Amperbote vom 7.5.1935

Der schöne Maienmorgen des vergangenen Samstags sah viele Besucher unserem stillen Dörfchen zuströmen. So prächtig und freudig der Glanz des jungen Maientages war, so traurig war der Anlass, der die vielen Gäste nach Arzbach führte. Eine der besten Mitbürger unseres Ortes, den Pfundmeiervater Jakob Obermeier, hatte ein rascher Tod im Alter von erst 63 Jahren aus dieser Welt abberufen und die Vielen kamen, um ihm und seiner Familie durch ihre Anteilnahme die letzte Ehre zu erweisen. Nach den kirchlichen Segnungen trug man den



Sarg mit den sterblichen Überresten des geachteten Mannes heraus aus seinem Hof, dem mit seiner im Jahr 1933 verstorbenen Gattin, mit der er in fünfundzwanzigjähriger glückliche Ehe verbunden war, seine Lebensarbeit gegolten hatte.

Unter Vorantritt des Krieger- und Veteranenvereines Pellheim, des katholischen Burschenvereines, der 1. Jägervereinigung Dachau und des katholischen Begräbnisvereines mit ihren Fahnen bewegte sich der lange Trauerzug zum Grab. Viele Kränze schmückten den Sarg, hinter dem Schmerz gebeugt die vier Töchter mit den Enkelkindern des Verstorbenen, Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und eine große Zahl Verwandter und Bekannter und viele Freunde des Heimgegangenen folgten.

In seiner parkenden Grabrede schilderte Hochwürden Herr Pfarrer Kreitmayr, der, assistiert von Hochwürden Herrn Pfarrer Eicher aus Mitterndorf und Hochwürden Herrn Pfarrer Hecker aus Unterweilbach, die kirchlichen Zeremonien vornahm, nachdem man unter dem Ehrensallut den Sarg ins Grab gesenkt hatte, wie der unbarmherzige Tod im schönen Monat Mai, da die ganze Natur zu neuem Leben erwacht, das Leben dieses Mannes beendete, der **im Jahr 1872 in Günding als Sohn einer geachteten Bauernfamilie geboren wurde**. Seiner Militärpflicht genügte ihr bei den Jägern in Straubing. 1906 heiratete ihr in das Pfundmeieranwesen ein und wurde durch sein mustergültiges Wirtschaften ein Bauer im schönsten Sinn des Wortes, der trotz seinem Festhalten am Alten auf den Fortschritt der Neuzeit beachtete und für seinen Hof verwertete. Sein Ziel war mit seiner Gattin seine Kinder zu tüchtigen Menschen zu erziehen. Darum vergaß er neben seiner harten Alltagsarbeit auf seinen Herrgott nicht. Als christlicher Mann dachte er auch an seine Nebenmenschen und half wo er nur konnte. Als vor zwei Jahren ihm die Lebensgefährtin durch den Tod entrissen wurde, fing er an zu kränkeln. Er hätte, nachdem er den Hof in jüngere Hände übergeben hatte, einen geruhsamen beschaulichen Lebensabend verdient. Doch der Tod seines Schwiegersohnes Hauptlehrer Engelländer brachte für ihn einen neuen schweren Schlag. Der Pfarrerherr fand zum Schluss seiner

Grabrede noch reiche Trostesworte für die schwer getroffenen Angehörigen und schloss mit dem Fürbittgebet.

Ergreifend erklang das vom Kirchenchor unter Leitung von Hauptlehrer Dietrich gesungene Grablied "Näher mein Gott zu dir". Dann legte Bürgermeister Heinzinger sen., Riedenzhofen, namens der Gemeinde Röhrmoos mit anerkennenden Worten über die Tätigkeit des Verstorbenen als ehemaligen Gemeinderat einen Kranz nieder. Die Einserjäger ließen durch Reischl aus Ampermoching mit warmem Nachruf einen Kranz am Grab ihres lieben Kameraden niederlegen. Bei dem heiligen Seelengottesdienst konnten die Trauergäste in der Filialkirche nicht alle Platz finden.

80. Geburtstag der Schächflermutter Maria Kögl aus Arzbach Amperbote vom 13.02.1936

Vor einigen Tagen konnte die Schächflermutter von Arzbach, Frau Maria Kögl, ihren 80. Geburtstag feiern. Die Jubilarin ist noch erfreulich gesund und rüstig. Zu ihrem Geburtstag fand am Sonntag im engsten Familienkreis eine schlichte Feier statt. Auch unsere herzlichsten Glückwünsche der Hochbetagten, dass sich ihr Lebensabend noch recht beschaulich gestalte.

Bockpaschen in Arzbach Amperbote vom 26.03.1936

Neben dem Schafkopfen oder Grasobern lebt in diesen Tagen noch ein alter Brauch auf, das Bockpaschen, das in den einzelnen Gastwirtschaften durchgeführt wird. So hat auch das in der Zeit vom achten bis 22. März in der Gastwirtschaft Kiermair in Arzbach durchgeführte Bockpaschen einen lebhaften Zulauf aus der ganzen Umgebung gehabt. Nachdem am vergangenen Sonntag das Paschen zu Ende gegangen war, zeigte die Siegerliste folgendes Aussehen:

1. Reisener, Arzbach
2. Pabst, Unterweilbach
3. Eggl, Röhrmoos
4. Kreitmair, Pullhausen
5. Zitzelberger, Unterweilbach
6. Blümel, Röhrmoos
7. Moll, Unterweilbach
8. Liegsalz, Oberweilbach
9. Daniel, Obeweilbach
10. Scherm, Oberweilbach
11. Kreitmair, Pullhausen
12. Huber, Unterweilbach
13. und 14. Riedl, Pellheim
15. Glas, Pellheim
16. Simperl, Dachau
17. Daniel, Oberweilbach
18. Huber, Unterweilbach
19. Liegsalz, Oberweilbach
20. Blümel, Röhrmoos
21. Liegsalz, Oberweilbach

22. Käferloher, Riedenshofen
23. Scherm, Oberweilbach
24. Sonnenberger, Arzbach
25. Wallner, Gastwirt aus Prittlbach
26. Zitzelsberger, Unterweilbach

Den Meistpreis errang Scherm aus Oberweilbach, den Gesellschaftspreis Huber aus Unterweilbach und den Trostpreis Kreitmair, Viehhausen. Der Gastwirt bot nur das Beste aus Küche und Keller und so haben die zahlreichen Teilnehmer am Bockpaschen und an der Preisverteilung einige gemütliche Stunden erleben können.

Beerdigung von Rosalia Liegsalz Amperbote vom 23.05.1936

In all das lachende und blühende Leben in Feld und Wald hat am vergangenen Montag die Totenglocke angezeigt, dass ein Menschenleben geendet hat. In der Familie Liegsalz, zum Past, hat der Tod die Gattin und Mutter, Frau Rosalia Liegsalz, geholt, die nach nur kurzer Krankheit im Alter von 33 Jahren in die Ewigkeit einging. Groß war die Zahl der Trauergäste, die der Toten am Mittwoch das Geleit gaben zum kleinen stillen Friedhof von Arzbach, wo sie im Familiengrab der Pastbauern ihre letzte Ruhestätte fand. Assiiert von den Kaplänen Winhart und Heindl von Dachau nahm Pfarrer Eberl von Pellheim die Einsegnung vor und gab ein Lebensbild der Verstorbenen, die im Jahr 1903 in Kleininzemoos als Tochter des Reindlbauern geboren wurde, und die sich im Jahr 1927 mit dem Pastbauern von Arzbach verehelichte, dem sie in der sechsjährigen glücklichen Ehe eine treue Gefährtin war und ihm drei Kinder schenkte, die nun eine treubesorgte Mutter verloren. Man kann von ihr mit Recht sagen, sie war eine echte brave Bäuerin, stets besorgt für die Ihren, denen ihr früher Heimgang nun so viel Schmerz bereitet hat. Unter Leitung von Hauptlehrer Dietrich sang der Kirchenchor als letzten Gruß das Lied „Harre meine Seele“. Beim anschließenden Seelengottesdienst konnte das Kirchlein bei weitem nicht alle Trauergäste aufnehmen, ein Beweis für die Anteilnahme die dem schwergeprüften Bauern entgegengebracht wird. Nach dem Gottesdienst besuchte man nochmals das Grab, das sich inzwischen geschlossen hat und wo man nun die Verstorbene unter einem Hügel von Kränzen und Blumen ruht.

Fischpartie in Arzbach Amperbote vom 26.11.1936

Zahlreiche Gäste waren zu der von Gastwirt Kiermair in Arzbach veranstalteten Fischpartie erschienen und die Unterhaltung war bald recht in Fluss. Die gut zubereiteten Fische schmeckten allen Gästen vorzüglich, und nur zu schnell verstrichen die paar gemütlichen Stunden, die der Gastgeber seinen Besuchern zu bereiten verstand.

Walpurga Sonnenberger gestorben Amperbote vom 23.12.1936

Von einer zweijährigen Krankheit wurde am vergangenen Sonntag die Gütlersfrau Walpurga Sonnenberger von Arzbach durch den Tod erlöst. Die hier allgemein geschätzte Frau und Bäuerin hat ein Alter von 70 Jahren erreicht und wird am morgigen Mittwoch hier beerdigt werden.

Beerdigung von Frau Walpurga Sonnenberger Amperbote vom 25.12.1936

Es ist kein freudiges Weihnachten, das die Familie Sonnenberger, zum Schuster, heuer feiert, denn noch kurz vor dem Fest hat der Tod die Gattin und Mutter Frau Walpurga Sonnenberger im Alter von 71 Jahren aus diesem Leben abberufen. Vor längerer Zeit schon hatte die Schustermutter mit ihrem Lebensgefährten das Anwesen dem Sohn übergeben und im schönsten Frieden den Lebensabend verbracht. Am Sonntagabend ist sie nun heimgegangen in die Ewigkeit, und am gestrigen Mittwoch trug man sie auf dem stillen Friedhof von Arzbach zu Grabe. Mit den zahlreichen Trauergästen, die sie auf ihrem letzten Weg begleiteten, gab auch der Kath. Begräbnisverein der Toten das letzte Geleit. Pfarrer Eberl von Pellheim ließ noch einmal in der Grabrede ein Lebensbild der Verstorbenen auferstehen, die im Jahr 1866 geboren war und sich im Jahr 1890 verehelichten. Sieben Kindern hat sie das Leben geschenkt und treubesorgt um die Ihren hat sie ein Leben der Arbeit gelebt, bis sie vor zwei Jahren ein Leiden ergriff, das nun zu ihrem Tod führte.

Beerdigung von Rosalia Liegsalz Amperbote vom 23.5.1936

In all das lachende und blühende Leben in Feld und Wald hat am vergangenen Montag die Totenglocke angezeigt, dass ein Menschenleben geendet hat. In der Familie Liegsalz, zum Past, hat der Tod die Gattin und Mutter, Frau Rosalia Liegsalz, geholt, die nach nur kurzer Krankheit im Alter von 33 Jahren in die Ewigkeit einging. Groß war die Zahl der Trauergäste, die der Toten am Mittwoch das Geleit gaben zum kleinen stillen Friedhof von Arzbach, wo sie im Familiengrab der Pastbauern ihre letzte Ruhestätte fand. Assiiert von den beiden Kaplänen Winhart und Heindl von Dachau nahm Pfarrer Eberl von Pellheim die einzigen vor und gab ein lebendes Bild der Verstorbenen, die im Jahr 1903 im Kleininzemoos als Tochter des Reindlbauern geboren wurde, und die sich im Jahr 1927 mit dem Pastbauern von Arzbach verehelichte, dem sie in der sechsjährigen glücklichen Ehe eine treue Gefährtin war und ihm drei Kinder schenkte, die nun eine treu besorgte Mutter verloren. Man kann von ihr mit Recht sagen, sie war eine echte brave Bäuerin, stets besorgt für die Ihren, denen ihr früher Heimgang nun zum Schmerz bereitet hat. Unter Leitung von Hauptlehrer Dietrich sang der Kirchenchor als letzten Gruß das Lied "Harre meine Seele". Beim anschließenden Seelengottesdienst konnte das Kirchlein bei weitem nicht alle Trauergäste aufnehmen, ein Beweis für die Anteilnahme die dem schwer geprüften Bauern entgegengebracht wird. Nach dem Gottesdienst besuchte man nochmals das Grab, das sich inzwischen geschlossen hat und wo nun die Verstorbene unter einem Hügel von Kränzen und Blumen ruht.

Bockpaschen in Arzbach Amperbote vom 28.03.1936

Neben Schafkopfen und Grasobern lebt in diesen Tagen noch ein alter Brauch auf, das Bockpaschen, das in den einzelnen Gastwirtschaften durchgeführt wird. So hat auch das in der Zeit vom 8. bis 22. März in der Gastwirtschaft Kiermair in Arzbach durchgeführte Bockpaschen einen lebhaften Zulauf aus der ganzen Umgebung gehabt. Nachdem am vergangenen Sonntag das Paschen zu Ende gegangen war, zeigte die Siegerliste folgendes Aussehen:

1. Reisner, Arzbach
2. Pabst, Unterweilbach

3. Ettl, Röhrmoos
4. Kreitmair, Pullhausen
5. Zitzelsberger, Unterweilbach
6. Blümel, Röhrmoos
7. Moll, Unterweilbach
8. Liegsalz, Oberweilbach
9. Daniel, Oberweilbach
10. Scherm, Oberweilbach
11. Kreitmair, Pullhausen
12. Huber, Unterweilbach
13. Riedl, Pellheim
14. wie 13
15. Glas, Pellheim
16. Simperl, Dachau
17. Daniel, Oberweilbach
18. Huber, Unterweilbach
19. Liegsalz, Oberweilbach
20. Blümel, Röhrmoos
21. Liegsalz, Oberweilbach
22. Käferloher, Riedenshofen
23. Scherm, Oberweilbach
24. Sonnenberger, Arzbach
25. Wallner, Gastwirt aus Prittlbach
26. Zitzelsberger, Unterweilbach

Gesellschaftspreis: Huber aus Unterweilbach und Trostpreis Kreitmair aus Viehhausen. Der Gastwirt bot nur das Beste aus Küche und Keller und so haben die zahlreichen Teilnehmer am Bockpaschen und an der Preisverteilung einige gemütliche Stunden erleben können.

Entschuldungsverfahren bei den Bauerscheleuten Benno und Anna Reischl in Arzbach Amperbote vom 23.03.1937

Am 11. März wurde das Entschuldungsverfahren für die Bauernheleute Benno und Anna Reischl in Arzbach, Hausnummer 9, eröffnet. Die Aufgaben der Entschuldungsstelle hat das Entschuldungsamt München übernommen. Gläubiger müssen ihre Ansprüche unter Vorlage der in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden und unter Angabe des Grundes ihrer Forderung und der Zeit ihrer Entstehung schriftlich oder zu Protokoll des Urkundsbeamten bei dem Entschuldungsamt München, Mariahilfplatz 17, bis längstens 20. April 1937 anmelden.

Schafkopfrennen beim Kiermair Amperbote vom 23.03.1937

Das hier veranstaltete Schafkopfrennen sah folgende Preisträger:

1. Höhenleitner, Unterweilbach
2. derselbe
3. Greiner, Unterweilbach
4. Hermann, Dachau
5. Wolf, Arzbach

6. Schall, Unterweilbach
7. Schuhbauer
8. Reisch
9. Wolf
10. Linzmair – alle aus Arzbach
11. Koppold, Prittlbach
12. Greiner, Unterweilbach
13. Liegsalz, Oberweilbach
14. derselbe
15. Schall, Unterweilbach
16. Riedl, Pellheim
17. Simperl, Dachau
18. Reischl, Arzbach
19. Riedl, Pellheim
20. Glas, Pellheim
21. Scherm, Oberweilbach
22. Pabst, Unterweilbach

Meistpreis: Höhenleitner, Unterweilbach; Gesellschaftspreis; Göttler, Unterweilbach;
Trostpreis: Metz, Pellheim.

Fischpartie beim Gastwirt Kiermair in Arzbach Amperbote vom 24.10.1937

Gemütliche Stunden gab es hier am Freitagnachmittag bei der vom Gastwirt Kirmair von Arzbach veranstalteten Fischpartie. Der Besuch war ein guter und auch sonst fehlte es an gar nichts, so dass jeder gerne sich an die heurige Fischpartie in Arzbach erinnern wird.

Älteste Bürgerin Barbara Obermaier gestorben Amperbote vom 16.05.1938

Eine der ältesten Mitbürgerinnen unseres Ortes wurde durch den Tod überraschen schnell aus diesem Leben abberufen. Im hohen Alter von 83 Jahren starb die Austragsmutter, Barbara Obermaier, zum Schwarzmann. Sie war bis in die jüngste Zeit noch rüstig gewesen und nun hat ein Leben voll Arbeit und Fleiß mit ihrem Tod sein Ende gefunden. Ihren beiden Ehegatten, denen sie Kinder in zwei glücklichen Ehen geschenkt hatte, musste sie ins Grab nachsehen. Am heutigen Montag wurde die geachtete Frau unter großer Beteiligung zur letzten Ruhe bestattet.

Schäfflermutter Maria Kögl gestorben Amperbote vom 29.06.1938

Im hohen Alter von 88 Jahren ist hier die Schäfflermutter Maria Kögl von Arzbach nach langer Krankheit gestorben. Sie wird am morgigen Donnerstag in Arzbach ihre letzte Ruhestätte finden.

Bockpaschen beim Gastwirt Kiermair Amperbote vom 18.01.1939

Die gegenwärtige Zeit ist im Dachauer Land nach altem Brauch die des Bockpaschens, und so hört man in diesen Tagen des öfteren, dass hier oder dort solche Bockpaschen durchgeführt wurden. Auch unser weitab vom großen Verkehr gelegener kleiner Ort hat ein solches Bockpaschen erlebt und es hat bestimmt keinen schlechten Besuch gehabt. Gastwirt Kiermair von Arzbach hatte hierzu auch schöne Preise gestiftet und so wurde eifrig darum geungen. Von ziemlich weit her waren die Teilnehme gekommen und auch die Dachauer haben diesmal wieder nicht ausgelassen, sondern waren in alter Treue zum Bockpaschen gekommen. Unter den ersten der dreißig Preisträger befinden sich:

1. Heidenberger, Dachau
2. Linzmaier, Arzbach
3. Blüml, Röhrmoos
4. Schmid, Unterweilbach
5. Pabst, Röhrmoos
6. Liegsalz, Oberweilbach
7. Daniel, Oberweilbach
8. Liegsalz, Arzbach
9. Simperl, Dachau

Den Meistpreis erhielt Liegsalz, Oberweilbach, den Gesellschaftspreis und schließlich den Trostpreis Langenecker, Pellheim

Schlittenrennen in Arzbach Amperbote vom 10.02.1939

Ein alter Brauch hat hier seine Durchführung gefunden, nachdem sich durch die gegenwärtige Witterung hierzu die Möglichkeit bot. So erlebte das von Gastwirt Kiermair veranstaltete Schlittenrennen trotz der herrschenden Kälte einen guten Besuch. Nicht weniger als sieben Pferde starteten bei dem Rennen, das ohne jeden störenden Zwischenfall verlief. Die Pferdebesitzer konnten in nachstehender Reihenfolge die schönen Preise in Empfang nehmen:

1. Johann Pabst, Röhrmoos
2. Johann Blank, Kleininzemoos
3. Georg Leitenstorfer, Goppertshofen
4. Georg Fischhaber
5. Leonhard Liegsalz
6. Jakob Scherm und
7. Josef Daniel, alle vier aus Oberweilbach

Selbverständlich wurde das Ereignis in der Kiermair'schen Gaststätte in froher Unterhaltung anschließend noch einige Zeit lang gewürdigt und gefeiert.

90. Geburtstag in Oberhanzenhofen Amperbote vom 21.02.1941

Am 28. Februar kann der Bauernvater Josef Fischer von hier seinen 90. Geburtstag feiern. In Arzbach bei Dachau geboren, zog er schon als neunjähriger Junge mit seinen Eltern in die jetzige Heimat, wo er traditionsgemäß die Bauernarbeit lernte. Im Jahr 1887 übernahm der Jubilar das elterliche Anwesen, das er zu einem stattlichen Hof emporwirtschaftete. Im gleichen Jahr verehelichte er sich mit der Bauerntochter Katharina Brummer aus Rottbach.

Allzu früh verlor Fischer im Jahr 1921 seine Gattin. 1926 übergab er sein Anwesen seinem Sohn. Der Altersjubililar erfreut sich noch bester geistiger Frische und voller körperlicher Gesundheit, wie er sich auf unserem Bild zeigt, wetterhart und in Stürmen des Lebens erprobt. Mit großem Interesse liest der Bauernvater noch die Heimatzeitung und mit lebhafter Anteilnahme verfolgt er die Dinge und Geschehnisse in der Welt. Als der Älteste von sechs Geschwistern lebt er noch allein, alle anderen sind bereits zur ewigen Ruhe gegangen. Er raucht noch gerne seine Zigarre und trinkt ein paar Glas Bier. Alle wünschen alles Gute zu seinem Fest. Die Heimatzeitung möchte nicht unter der Schar der Gratulanten fehlen.

Goldene Hochzeit bei Georg und Annemarie Burgmeier Amperbote vom 08.04.1941

Dies schöne und seltene Fest können am kommenden 1. Mai die hochbetagten Eheleute Georg und Annemarie Burgmeier von hier feiern. Sie zählen zusammen die stattliche Zahl von 160 ehrlich und arbeitsam gelebten Lebensjahren, wovon auf den Mann und auf seine Gattin 76 Jahre treffen. Das Fest der goldenen Hochzeit ist immer ein Höhepunkt im Leben zweier Menschen, und man wird nachdenklich, wenn man sich einmal überlegt, was diese 50 gemeinsam durchlebten Jahre alles enthalten an Freude und Leid, an Sorge und täglichem Kampf. Und deshalb will unter den Gratulanten die Heimatzeitung nicht fehlen, und wir wollen sogar mit die allerersten sein, die ihren Glückwunsch bringen. So gratulieren wir schon heute herzlich und wünschen ein schönes und besinnliches Fest und vor allem weitere Jahre voll Gesundheit und Zufriedenheit.

Landwirt Josef Schöll aus Arzbach gestorben Amperbote vom 05.03.1942

Schnell und unerwartet ist der Landwirt Josef Schöll von hier verstorben. Ein Schlaganfall hatte dem Leben des 66jährigen ein jähes Ende gesetzt. Um ihn trauern die Gattin und seine Kinder, Verwandte und Freunde in Arzbach, Pellheim, Großinzemoos, Ried und Langenpettenbach. Wir entbieten ihnen unser herzliches Beileid. Heute morgen wird der Verstorbene auf dem hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Die Erde der Heimat möge ihm leicht sein.

Gütler Paul Sonnenberger gestorben Amperbote vom 17.04.1944

Im gesegneten Alter von 78 Jahren ist der Gütler Paul Sonnenberger von hier nach langem, schweren Leiden verstorben. Sein ganzes langes Leben war ausgefüllt mit Arbeit und voller Güte und Liebe für die Seinigen. Wir übermitteln seinen Hinterbliebenen in Arzbach, Dachau und Ampermoching unser aufrichtiges Beileid zum Tod des Vaters, Groß- und Urgroßvaters. Morgen Vormittag wird der Verstorbene auf seinem heimatlichen Friedhof zu Arzbach seine letzte Ruhestätte finden.

84. Geburtstag von Georg Burgmair Amperbote vom 20.05.1944

Georg Burgmair, genannt Beimannvater von hier, kann am 1. Juni in voller Rüstigkeit seinen 84. Geburtstag feiern. Der Jubilar, der ein langjähriger Abonnent und eifriger Leser der Heimatzeitung ist, geht trotz seines hohen Alters noch täglich fleißig seiner Arbeit nach. Heute schon wünschen wir ihm zu seinem kommenden Festtag alles Gute von Herzen und noch manches Jahr in gleich bleibender Gesundheit und Frische.

Glockenweihe in Pellheim Dachauer Nachrichten vom 25.10.1950

Pellheim. In schön geziertem Wagen wurden die zwei neuen geschmückten Glocken, die für Pellheim und **Arzbach** bestimmt sind, von einer Blaskapelle im festlichen Zuge von Assenhausen abgeholt. Fünf Kutschen, in denen u. a. Bürgermeister Heinrich Metz, Ortsseelsorger Alois Holzer, Prälat Pfanzelt, Pater Joseph und Kirchenpfleger Georg Metz fuhren, begleiteten neben vielen Reitern den Zug. Die Glocken wurden zum Pfarrgarten gebracht, wo die Weihe stattfand. Nachdem sich die Pferde im Halbkreis aufgestellt hatten, sprach ein Mädchen einen sinnreichen Vers. Pfarrer Holzer leitete den Weiheakt mit einer kleinen Ansprache ein, worauf Prälat Pfanzelt das Wort an die Versammelten richtete und anschließend die zwei neuen Glocken weihte. Ein Gedicht, vorgetragen von einem Jungen, und die kirchlichen Lieder „Ein Haus voll Glorie schauet“ und „Großer Gott, wir loben Dich“ beendeten die Feierlichkeiten.

Wilde Kippen sollen verschwinden Spaziergänger werden bei Arzbach mit Umweltsündern konfrontiert Landratsamt will „wilde“ Deponien endgültig beseitigen - Kein Giftskandal in Sicht Dachauer Nachrichten vom 05.09.1974

Arzbach/Dachau - Landwirte und Spaziergänger werden in der Gemeinde Arzbach immer wieder mit einem Relikt eines ehemals nicht vorhandenen Umweltbewusstseins konfrontiert. An einem landwirtschaftlichen Verbindungsweg zwischen Kleininzemoos und Arzbach befindet sich eine „wilde“ Müllkippe, die randvoll mit Kunststoff ähnlichen Industrieabfällen gefüllt ist. Wie Regierungsrat Dr. Rieder erklärte, soll es sich bei diesem Stoff um ungefährliche Rückstände aus einem „Recycling-Verfahren“ der Altpapier-Industrie handeln. In diesem Zusammenhang forschten die „Dachauer Nachrichten“ nach den Vorgängen um „wilde“ und genehmigte Müllkippen im Landkreis Dachau.

Die „wilde“ Kippe an dem Arzbacher Verbindungsweg, einem bevorzugten Spaziergängerparadies, ist eine Reise wert. Dort kann man mit eigenen Augen sehen, wie trotz eines übergroßen Verbotsschildes lastwagenweise Unrat herangekarrt wurde. 90 Prozent dieser Aufschüttung, die teilweise von einem übelriechenden Weiher umgeben ist, besteht aus einem kunststoffähnlichen Stoff.

Dieser Müll fällt bei der Wiederaufbereitung von Altpapier an. Das Altpapier, das in die Produktionsstätte transportiert muss erst von PVC-Resten und Kunststoffablagerungen, die beispielsweise auf Zigarettenpackungen zu finden sind, befreit werden. Dieses Abfallprodukt ist dann wertlos und wird, wie im Arzbacher Fall, auf eine Kippe gefahren.

Wie Regierungsrat Dr. Rieder mitteilte, sind diese Rückstände zwar gefahrlos, haben aber eine lange Verwitterungszeit. Diese Deponie ist nicht, wie einige andere Gruben im Landkreis, in Gemeindebesitz, sondern gehört einem Privatmann.

Das Landratsamt betont, dass diese Kippe schon seit langem bekannt ist und von TÜV-Sachverständigen auf ihre Gefährlichkeit überprüft worden sei. Dabei konnten keine negativen Einflüsse zum Beispiel auf das Grundwasser, festgestellt werden.

Das Landratsamt wusste daher so gut über diese „wilde“ Deponie Bescheid, weil es seit geraumer Zeit eine Dokumentation über sämtliche erfassbaren Gruben und Deponien erstellt hat. Daneben untersuchte man ohne vorherige Ankündigung zusammen mit einem Chemiker und einem Wasserwirtschaftsingenieur auch rund 23 Betriebe, bei denen bei der galvanischen Produktion Stoffe (Säuren, Zyanide, Zyankali) anfallen.

Erfreulich war, dass außer kleinen Beanstandungen nichts Schwerwiegendes festgestellt werden konnte. Ein Giftskandal ähnlich wie etwa in Althegnenberg ist also nicht in Sicht.

Diese Untersuchungen gingen auf eine Anordnung des bayerischen Umweltministers Max Streibl zurück, der nach den Giftskandalen in den Landkreisen Freising und Fürstenfeldbruck die Landratsämter aufforderte, nach potentiellen Umweltsündern zu fahnden. Darüber hinaus haben Dr. Rieder und Max Kagerer eine umfangreiche Dokumentation über alle Deponien angelegt. Alle Bürger wurden angewiesen, „wilde“ und gemeindeeigene Müllkippen zu melden. Von jeder Grube wurde eine Expertise und ein Foto angelegt und daraufhin geeignete Schritte unternommen.

Sämtliche Kippen wurden in drei Kategorien klassifiziert. Als Ideallösung wird angesehen, wenn in einer Gemeinde sich eine zentrale Müllabfuhr und Sperrmüll-Container befinden. Eigene Kippen sind nicht zugelassen. Davon gibt es im Landkreis Dachau schon eine ganze Reihe.

Als brauchbare Lösung gilt eine zentrale Müllabfuhr ohne Sperrmüll-Container und eine geordnete Deponie unter regelmäßiger Bewachung.

Gerade noch tragbar sind die Gemeinden, die zwar weder über eine Müllabfuhr noch über Container, aber über eine geordnete Deponie verfügen. Alles andere gilt als untragbar.

Das Landratsamt kann nun bei Beanstandungen einschreiten. Die Gemeinden werden angewiesen, umweltschädigende Kippen zuschließen und zu rekultivieren. Eine solche Kippe befindet sich zum Beispiel in der Gemeinde Feldgeding. Dort ist in einer ausgebeuteten Kiesgrube eine Kippe angelegt, die das Grundwasser in starkem Maße verunreinigt. Bis zum 30. Oktober muss nun die Gemeinde die Kippe einebnen und in den nächsten Monaten bepflanzen.

Die Arzberger Grube soll, sobald der private Besitzer ausfindig gemacht worden ist, ebenfalls eingeebnet und rekultiviert werden. Damit verschwindet aus dieser herrlichen Gegend ein übler Schandfleck. Dr. Rieder hofft, dass die ganze Aktion Ende des Jahres abgeschlossen sein wird. (Lothar Meinershagen)

Seit Jahrzehnten Diener eines Herrn Dachauer Nachrichten vom 24./25.06.1978

Arzbach/Oberweilbach - Beide sind sie 80 Jahre alt, der Schuhbauer Georg aus Arzbach und der Fischhaber Georg aus Oberweilbach. Damals, 1939 zogen sie zusammen in den Zweiten Weltkrieg und erlebten den Polenfeldzug. Doch auch sonst haben die zwei einiges gemeinsam. 40 Jahre lang ist Georg Schuhbauer Mesner, in Arzbach. Sein Spezi, der „Sigl-Schorsch“ ist seit 30 Jahren im Kirchendienst in Oberweilbach. Jetzt wurde den beiden für „ihre treuen Dienste im Hause des Herrn“ vom Diözesanverband der Mesner im Erzbistum München - Freising das Ehrenabzeichen in Gold beziehungsweise in Silber verliehen.

Mit einem Augenzwinkern erinnert sich Georg Schuhbauer an vergangene Zeiten: „Mei, no a moi so jung und des ois wiss`n, wos i heit woß.“ Und er erzählt von der Mesnerei und davon, dass auch schon der Vater, der Josef Schuhbauer, ebenso im Kirchendienst stand wie der Großvater und der Urgroßvater. Beim „Sigl-Schorsch“ ist es nicht anders. Der Vater war 50 Jahre lang Mesner, der Großvater 40 Jahre und der Urgroßvater stand 30 Jahre lang im Kirchendienst.

Im Sagenbuch von Kreisheimatpfleger Alois Angerpointner ist mittlerweile eine Begebenheit

festgehalten, die der alte Schuhbauer seinem Sohn Georg erzählt hat: Es war zur Zeit des Ersten Weltkrieges, als der Josef Schuhbauer alle Tage mit den Arzbachern für die Männer des Ortes, die in den Krieg gezogen waren, in der Johannes- und Paulus-Kirche einen Rosenkranz betete. Drei Jahre lang, jeden Tag - und kein einziger Arzbacher fiel im Krieg. Dann aber, als die Arzbacher allmählich des Betens müde geworden waren, gab es kein Rosenkranzbeten mehr. Bis Kriegsende mussten zwölf Arzbacher ihr Leben lassen.

Noch heute läutet der 80jährige Georg Schuhbauer alle Tage die Glocken. Zum Mittag um 12 Uhr und zum Gebetläuten geht er in das Kirchlein hinüber, das neben dem Häuschen steht. Nur auf das alte Gerüst, das zum Glockenturm hinaufführt, steigt er nicht mehr.

Da lacht der Schuhbauer verschmitzt. Ihm fällt noch ein „Geschichterl“ ein. Für das Kirchlein war eine neue Glocke angeschafft worden. Und der damalige Pfarrer Alois Hölzer fragt den Schuhbauer nach einer Trauung, ob er schon einmal „de neie Glockn glitten hot“. - „Na“, sagt der Schuhbauer, und der Pfarrer will ihm zeigen, was die Glocke für einen schönen Klang hat. Schuhbauer freut sich noch heute: „Do tuat's an dumpfn Schlog und d`Glockn foid oba.“

Ein ähnliches Erlebnis - man möcht's fast nicht glauben - hatte auch der Fischhaber Georg. Ihm fiel die Kirchenglocke bei der Einweihung der renovierten Johannes-Kirche in Oberweilbach vom Turm. Heute braucht der „Sigl-Schorsch“ die Glocken nicht mehr zu läuten - nur einmal im Jahr zum Patrozinium und einmal zur Maiandacht.

Der 80jährige „Sigl-Schorsch“ hat ebenso wie der Schuhbauer Georg so einiges erlebt. Ganz vergnügt, so als ob's erst gestern gewesen wäre, erzählt er davon, dass die Kirche renoviert wurde und einen roten Sockel benötigt hat. Es war an Allerheiligen. Im kleinen Gotteshaus brannten nur die Kerzen. Der Josef Riedmeier half bei den Ausbesserungsarbeiten. Er war es auch, der den Weihwasserkessel zur Seite schob. Als dann die Oberweilbacher zum Rosenkranzbeten in die Kirche kamen, griffen sie in einen roten Farbtopf, den der Riedmeier Josef aus Versehen dorthin gestellt hatte, wo sonst der Weihwasserkessel stand.

Rüstig sind sie beide noch, die Mesner von Arzbach und Oberweilbach („Do foid si nix“). Sonntags kann man ihnen manches Mal begegnen. - Dann sitzen sie gemeinsam im „Wirt“ in Arzbach beim Schafkopfen.

**In 50 Jahren nur einmal das Gebetläuten vergessen - Noch mit 92 Jahren ein gewissenhafter Mesner Georg Schuhbauer feierte Jubiläum – Auch fürs Sammeln zuständig
Dachauer Nachrichten vom 14./15.07.1990**

Arzbach (ost) - Fünfzig Jahre Kirchenmesner, das ist eine lange Zeit. Wenn dieses Jubiläum ein 92jähriger feiert, dann ist das wohl einmalig in der ganzen Erzdiözese. Georg Schuhbauer aus Arzbach konnte dieses seltene Jubiläum jetzt feiern.

Dazu gratulierte ihm die Kirchenverwaltung mit einem Geschenkkorb, und auch Pfarrer Dr. Mäher überreichte seinem Mesner ein Geschenk. Er übergab Schuhbauer auch die Ehrenurkunde, die Friedrich Kardinal Wetter für den Arzbacher Mesner ausgestellt hatte.

Das Mesneramt wird in Arzbach schon seit Generationen von den Schuhbauers ausgeübt. Der Vater des Jubilars war 56 Jahre Mesner und auch der Großvater läutete schon die Kirchenglocken.

Das Läuten war über mehr als vier Jahrzehnte auch die Hauptaufgabe des jetzigen Jubilars. Bis zur Einführung des elektrischen Geläuts (vor fünf Jahren) hat er - damals immerhin schon 87 jählig - täglich die Glocken mit der Hand gezogen.

Dr. Mähner ist der fünfte Pfarrer, dem Schuhbauer beim Einkleiden behilflich ist. Der gelernte Schreiner mit bewundernswertem Humor diente schon unter den Pfarrern Holzer, Eberl, Huber und Mühlbauer.

In den fünfzig Mesner-Jahren hat das Arzbacher Original allerhand erlebt, „aber nur einmal habe ich das Gebetläuten vergessen“. Früher war es für ihn eine Selbstverständlichkeit, jeden Sonntag den Rosenkranz zu beten.

In seinem 120 Jahre alten Häuserl neben der Kirche fühlt sich der Jubilar pudelwohl. Auch mit 92 sieht man ihn noch oft beim Holzmachen, und alle Tage trinkt er eine Halbe Bier. Seine Frau Magdalena, mit der er sechs Buben und ein Mädchen aufzog, ist schon seit vielen Jahren für das Kirchenputzen zuständig. Auch das Auf- und Zusperren des Gotteshauses übernimmt sie, das Sammeln während der Gottesdienste macht aber immer noch der Schorsch selber.

Im Gasthaus Kiermeir trifft sich nicht nur der Puten-Stammtisch Dachauer Nachrichten vom 27.03.2013

Arzbach - Rentner, Oldtimer-Freunde, Putenstall-Gegner - alle treffen sich im Gasthaus Kiermeir in Arzbach. Außerdem ist der Gasthof Heimat des Kulturkreises. TV München war vor Ort.

Die Musikschüler empfangen das Fernsehteam beim Kiermeir mit heißen Rhythmen. Das zehnjährige erfolgreiche Wirken des Röhrmooser Kulturkreises schlägt hohe Wellen, so dass nun sogar Christopher Griebel mit seinem Team von TV München Interesse für das



Geschehen im kulturellen Bereich der Gemeinde Röhrmoos gezeigt hat. Im Gasthof Kiermeir in Arzbach zeigte der Initiator und Vorsitzende von Kultur Röhrmoos, Michael Christoph, dem Fernsehteam auf, was sich mit einer engagierten Truppe so alles machen lässt. „Kultur Röhrmoos“ hat es in den vergangenen zehn Jahren ohne Zuschüsse der Gemeinde geschafft, eine Reihe namhafter Ensembles und Orchester nach Röhrmoos, Schönbrunn, Großinzemoos oder Sigmertshausen zu holen. Mehrmals durften Musikbegeisterte aus dem

ganzen Landkreis und darüber hinaus Sinfonische Sommernächte genießen. Orchester wie das Karlsbader Sinfonieorchester, die Nürnberger Symphoniker oder die Wilde Gungl hätten ohne das Engagement des Kulturkreises nie den Weg nach Röhrmoos gefunden, was Griebel schwer beeindruckte. 2009 waren die Regensburger Domspatzen zu Gast, und 2012 erfreuten die Wiener Sängerknaben die Zuhörer. Der Kulturkreis habe bei all den Events nie die eine oder andere Musikrichtung vernachlässigt, so Christoph. Traditionell ist es 2010 beim „Aufspuin beim Wirt“ zugegangen, und das im selben Jahr durchgeführte Dellnhaun-Konzert habe den Beweis erbracht, dass auch Blasmusik auf hohem Niveau ein Ohrenschauspiel sein kann. Um den Fernseh-Leuten zu zeigen, dass es auch in der Gemeinde an Musikgruppen nicht fehlt, spielten Musikschüler aus der vhs Röhrmoos Jazz-Stücke, unter anderem den „Casanova“ von Duke Ellington. Rainer Müller, der ebenfalls bei Kultur Röhrmoos mitarbeitet, spielte auf seiner Ziach auf. Die Andy-Müller-Band erfreute mit dem Bauern-

Menuett. Bei diesem Treffen durften natürlich auch Elisabeth und Erich Müller nicht fehlen. Die beiden haben schließlich als Tanzmeisterpaar schon bei unzählig vielen Volkstanzkursen den Schritt vorgegeben. Auch ein Tisch voll Burschen und Madl aus dem Burschen- und Mädchenverein Röhrmoos zeigte an diesem Abend, was Kultur bedeutet. Beim Kiermeir beschränkte sich der Auftritt der in Lederhosen und Dirndl erschienenen jungen Röhrmooser auf eine Weißbier- und Goaßmaß-Parade. Aber gerade das Leben an den Stammtischen interessierte Griebel. Mit Stammtischen ist der Kiermeir in Arzbach ja gesegnet. Da gibt es sogar einen Puten-Stammtisch, der sich einst aus einer Protestaktion gegen riesige Putenställe im Süden von Arzbach gebildet hat. Stammtische sind in der heutigen Zeit längst keine Männer-Domäne mehr, was sich auch beim Besuch des Fernsehens zeigte. Das Gasthaus Kiermeir ist Herberge für einen Rentner-Stammtisch und den Stammtisch der Frühschoppler am Sonntagvormittag. Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat trifft man sich zum Musizieren am Musiker-Stammtisch und auch die Oldtimer-Freunde und die Gartler haben hier ihren Stammtisch eingerichtet. Dazu kommen noch die Watt- und Schafkopfrunden, so dass der Gasthof Kiermeir zu den wenigen Wirtshäusern gehört, die mehr sind als ein gutes Speiserestaurant. TV München macht aus den Aufnahmen beim Kiermeir zwei Sendungen: Am Mittwoch, 10. April, wird um 19.30 Uhr der Gasthof vorgestellt. Die Sendung heißt „Stadtrundfahrt“. Am Donnerstag, 11. April, geht es um 20.15 Uhr um den Röhrmooser Kulturkreis. Diese Sendung heißt „Stammtisch“.

TRAUER UM ARZBACHER GASTRONOM

Donnerstag, 13. Juni 2013

Abschied von beliebtem Wirt - 400 Trauergäste stehen bei Beerdigung am Grab von Georg Kiermeir



Georg Kiermeir
starb mit 87 Jahren, FOTOOST

Arzbach - Weit über 400 Trauergäste waren auf dem Arzbacher Kirchenfriedhof, um Abschied von Georg Kiermeir zu nehmen. Der langjährige Wirt von Arzbach war im weiten Umkreis bekannt. Kiermeir ist im Alter von 87 Jahren verstorben. Dachaus Stadtpfarrer Wolfgang Borm würdigte den Verstorbenen als tief christlichen Mann, dessen höchstes Gut die Familie war. Für den Land- und Gastwirt, der bei seinen Gästen sehr beliebt war, ging ein bewegtes Leben zu Ende. Kiermeir war ein gebürtiger Arzbacher, der schon als Kind hart in der Landwirtschaft anpacken musste und 1943 zum Arbeitsdienst beim Militär gerufen wurde. Bis 1945 war er im Fronteinsatz in Italien und kehrte erst 1948 aus britischer Gefangenschaft zurück. Mit seiner Gattin Katharina - eine geborene Brandmair aus Sulzrain - trat Kiermeir 1950 vor den Traualtar. Gemeinsam arbeiteten die beiden viele Jahre auf ihrem Hof, die Gastronomie lief damals nebenher. Gemeinsam zogen sie zwei Söhne und eine Tochter groß. Dort, wo 1980 eine Pension entstand, bauten sie auch einen neuen Stall. Die heute weit und breit bekannte Wirtschaft in Arzbach hat Kiermeir 1991 an Sohn Klaus übergeben, der 1999 das Wirtshaus neu baute.

Im Jahr (?) musste Georg Kiermeir mit schweren Schicksalsschlägen fertig werden: Im Frühjahr trauerte er um seine Schwiegertochter Beate und im Herbst starb seine Gattin Katharina. Beide Todesfälle nahmen Georg Kiermeir sehr mit. Der ruhige und gefühlvolle Mensch suchte gern den Kontakt zu seinen Gästen. Auch im hohen Alter bedeutete ihm das viel. Als junger Mensch liebte er das Kartenspielen, im Alter war ihm ein Plausch mehr wert.

Hörte er bayerische Volksmusik, blühte der gesellige Typ auf. Seine freundliche Art übertrug sich auf die Gäste im Wirtshaus von Arzbach.

Das bewiesen die vielen Stammgäste unter den Trauergästen. Auch viele Kollegen aus dem Hotel- und Gaststättenverband erwiesen Kiermeir die letzte Ehre. Abschied nahmen auch die Freunde alter Fahrzeuge. Seit vielen Jahren ist ihre Herberge das Gasthaus Kiermeir. Am Grab standen auch Vertreter des Hebertshäuser Sportvereins – Kiermeir war dort Ehrenmitglied. Die Bläser aus Schönbrunn verabschiedeten den Verstorbenen mit dem „Guten Kameraden“ und dem Feierabendlied, nachdem sich die Fahne des Kriegerbund Soldatenvereins Röhrmoos gesenkt hatte. Arzbach ist mit dem Tod von Georg Kiermeir ein Stück ärmer geworden. JOSEF OSTERMAIR

Gastlichkeit seit 1878

Die Traditionswirtschaft Kiermeir in Arzbach hat eine lange Geschichte

Von Josef Ostermair

Beitrag zur Serie: Wirtshausgeschichten aus dem Dachauer Land

Dachauer Nachrichten v. 19./20. Februar 2022

Arzbach - Seit 1878 gibt es in Arzbach einen Wirt, und seither steht der Name Kiermeir für Gastronomie. Damals war es Jakob Kiermeir, der sich eine Schuhbauer-Tochter zur Frau nahm und neben der Landwirtschaft auch ein Wirtshaus betrieb.

Dort, wo jetzt der Gasthof Kiermeir an der Römerstraße, steht, wird in alten Chroniken schon 1653 von einer Schneiderei der Familie Schuhbauer berichtet. Das erste Schankrecht für das Bier vom Unterbräu in Dachau gab es für die Kiermeirs bis 1917. Aber seit nunmehr 105 Jahren wird in Arzbach Bier aus der Münchner Spatenbrauerei ausgeschenkt. Eine Urkunde in der Wirtsstube liefert den Beweis.

In den ersten 100 Jahren der Ära Kiermeir überwog allerdings die Landwirtschaft, so wie es damals in so kleinen Orten üblich war. Der Wirt bewirtschaftete einen 35-Tagewerk-Betrieb mit zehn Kühen, ein paar Schweinen und einem Stier im Stall. Der ältere gleichnamige Sohn führte Land- und Gastwirtschaftsbetrieb mit seiner Frau - eine Wirtstochter aus Prittlbach weiter, bis in dritter Generation 1950 Sohn Georg zusammen mit seiner Frau Katharina, eine geborene Brandmair aus Sulzrain, den Betrieb übernahm.

Die älteren Stammgäste können sich noch gut an die beiden erinnern. Bis ins hohe Alter arbeiteten Georg und Katharina Kiermeir in der Gastwirtschaft. Die Landwirtschaft wurde 1980 aufgegeben.

„Damals wurde bereits der Grundstock für unsere Pension gelegt“, sagt Sohn Klaus, der den Betrieb 1991 übernommen hat und sich dazu entschloss, das alte Wirtshaus abzureißen und ein neues für bis zu 120 Gäste zu bauen. Im September 1999 wurde Eröffnung gefeiert. Die Pension wurde auf 17 Gästezimmer und drei Ferienwohnungen erweitert. Kiermeirs Frau Beate starb im März 2006 im Alter von nur 46 Jahren. Und noch im November desselben Jahres verstarb auch, die Mutter. Schon 1997 hatte Sohn Markus einen schweren Skiunfall, an dessen Folgen er noch heute leidet.

Mithilfe seiner Geschwister und Tochter Monika führte Klaus Kiermeir, ein gelernter Metzger, den Betrieb dennoch weiter. Personell bedingt und weil sich Klaus Kiermeir nun als Ruheständler etwas mehr Freizeit gönnt, hat sein Gasthaus nur noch montags, dienstags und mittwochs ab 16 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet. Dabei kann er sich auf seine Stammbedingungen, die Gattinger Leni aus Biberbach und die Fottner Christa aus Röhrmoos, verlassen.

Wie der Wirt mitteilt, hat sich so manches verändert in den vergangenen Jahrzehnten. Die früher so häufig anzutreffenden Kartenspieler zum Beispiel sind nur mehr selten im Gasthaus. Bei Stammtischen sieht das anders aus. Der Frühschoppen Stammtisch am Sonntag hat sich schon in den 70er Jahren gebildet und besteht heute noch. In der Blütezeit prosteten sich bis zu 30 Stammtischler zu. Dieser Stammtisch war auch der Motor größeren Aktionen, etwa das Maibaumaufstellen und der Bau von Faschingswagen. Hans Augustin aus Unterweilbach gehört schon seit 30 Jahren zu den Stammgästen und gesteht: „Da fühl ich mich einfach wohl.“

Seit 40 Jahren schon gibt es in Arzbach einen Musikanten-Stammtisch. Aber auch der Rentner-Stammtisch, der immer dienstags stattfindet, ist nach wie vor sehr beliebt. Auch der landkreisweite Oldtimerverein „Freunde alter Fahrzeuge“ trifft sich regelmäßig in Arzbach. Und weil in der Gemeinde Röhrmoos die Wirtschaften im Laufe der Jahrzehnte immer weniger wurden, zieht es auch die Röhrmooser Stockschützen und den Skiclub zum Kiermeir.

Kleindaglfing mit Volksfestcharakter

Klaus Kiermeir erinnert sich noch gut an eine Großveranstaltung, die es in sich hatte: das Arzbacher Ponyrennen, das von 1979 bis 1989 immer auf der Pfundmoar-Wiese stattfand. Bei der Organisation half der Bruder des Wirts, Schorsch Kiermeir, tatkräftig mit. Beim Ponyrennen war in Arzbach die Hölle los. „Bis zu 3000 Besucher sind da alljährlich im September zu uns gekommen“, so Schorsch Kiermeir. Die Zeitungen schrieben damals von „Kleindaglfing mit Volksfestcharakter“. Beim „Großen Preis von Arzbach“ waren 15 hochinteressante und teils überaus spannende Rennen zu verfolgen. Der damalige Röhrmooser Bürgermeister Helmut Blessing war Schirmherr dieses weit über den Landkreis hinaus bekannten Gaudiums. Eine Veranstaltung, die Mitte der 70er Jahre da: Wirtshaus füllte, war auch das Bockpaschen. Hauptpreis war ein Goßbock, der an jedem Spieltag im Wirtshaus eine Runde drehen durfte und zuletzt dem Sieger übergeben wurde. „Es wurde schon jeder 5 Blödsinn mitgemacht“, erinnert sich Schorsch Kiermeir. Ein weiteres Beispiel ist das Stockschlagen. Hier ging es darum, dass einer aus der Mitte der Stammgäste mit dem Kopf voraus zwischen die Oberschenkel eines anderen gepresst wurde und erraten musste, wer es aus der Runde war, der ihm so kräftig auf den Hintern geschlagen hat.

Eine Wirtshausgeschichte wie aus dem Bilderbuch war das Maibaumstehlen im Jahre 1984. Damals nämlich fielen die Maibaumdiebe aus dem benachbarten Hebertshausen ganz schön auf die Nase. Denn sie klauten nicht den neuen, sondern den von den Arzbachern absichtlich mit Maurerfarbe angestrichenen alten Maibaum. Ebenso geschickt führten die Arzbacher damals auch die Langfinger aus Ampermoching und Biberbach in die Irre, die ebenfalls den falschen Baum klauten und dies erst bemerkten, als die alte weißblaue Farbe im Regen durchleuchtete. Vom geglückten Täuschungsmanöver berichteten auch groß die Dachauer Nachrichten. Bei den Arzbacher Stammtischlern war die Schadenfreude groß. Sogar der damalige Pfarrer Clemens Gumpendobler griff zur Gitarre und feierte beim Derblecken der Maibaumdiebe mit. Wie in so vielen Orten spielt auch in Arzbach die Landwirtschaft eine immer kleinere Rolle. Doch zünftige Atmosphäre im Dorfwirtshaus hat dagegen immer noch hohen Stellenwert.

Sagen und Geschichten aus Arzbach

Alois Angerpointner

*Altbairische Sagen – Geschichten und Legenden aus dem Dachauer Land
(Teil 1)*

Druckerei und Verlagsanstalt Bayerland Anton Steigenberger

Seite 19

Vom Rosenkranzbeten in Arzbach

Der Mesner Georg Schuhbauer von Arzbach erzählt, daß sein Vater Josef Schuhbauer, der auch Mesner in Arzbach war, im Ersten Weltkrieg 1914/1918 täglich mit der Bevölkerung von Arzbach für die Männer des Ortes, die eingerückt waren, in der kleinen Dorfkirche einen Rosenkranz gebetet hat. Dieses tägliche Rosenkranzgebet hielt die Bevölkerung drei Jahre lang konsequent durch. Während dieser drei Jahre fiel auch kein einziger Arzbacher als Soldat.

Nach drei Jahren mußte der Mesner Josef Schuhbauer den Rosenkranz immer öfter allein beten, da niemand mehr von den Arzbachern in die Kirche kam und mit ihm für die Soldaten im Felde beten wollte. So verlor auch er die Lust am Beten und sagte kurzerhand die Rosenkranzbeterei ab, weil er von der Arzbacher Bevölkerung so kläglich im Stich gelassen worden war. Von diesem Tage an fielen bis zum Kriegsende 1918 noch 12 Arzbacher Soldaten. Das Kriegerdenkmal in Röhrmoos beweist es.

Nach Aufzeichnungen von Lehrer H. G. Rumrich in seiner »Monographie über die Gemeinde Röhrmoos« 1971, Seite 382.

Die Dirn mit dem G'weichtl

Auf einem Hofe in Arzbach erschien einmal der Teufel, der sich in die Gestalt eines Geißbockes verwandelt hatte. Dieser verlangte nun von der Dirn, die gerade Mist auseinander warf, sie solle sich bis aufs Hemd ausziehen. Die aber erkannte, was der Teufel von ihr wollte und holte schnell das »G'weichtl«, das sie umhängen hatte, hervor und hielt es dem Geißbock entgegen.

»Tua des Glump ro!« schrie dieser grimmig auf die Magd ein, »dös haot nia koan Taug net g'habt!« Da meinte die Dirn seelenruhig: »Na, na, da trag i not schwar dro!«

So mußte das Ungeheuer schnaubend und fauchend wieder abziehen.

Nach Studienrat a. D. Franz Schaehle aus »Dachauer Aberglaube« in »Altheimatland« vom 13. März 1927, Nr. 50, 3. Jahrgang, Seite 199.